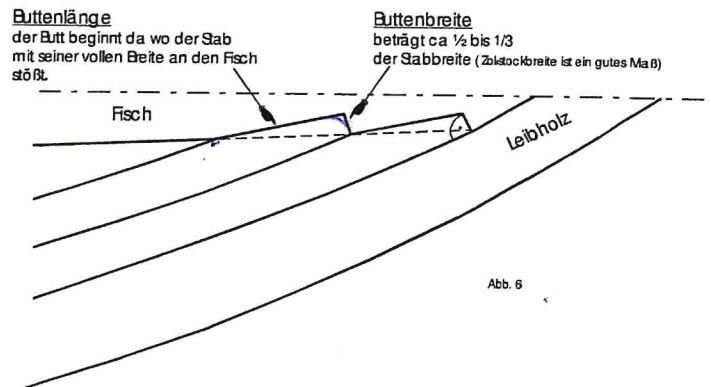


Der Butt sollte an der Spitze
 $1/2 - 1/3 b$ (b = Stabbreite) breit sein.
Buttenlänge: Der Butt beginnt da,
 wo der Stab mit seiner vollen Breite
 an den Fisch anstößt.

Da es inzwischen verschiedene
 Dichtmassen und Klebstoffe gibt, ist es
 nicht nötig eckige Butten zu bauen.
 Alternativ zu den eckigen Butten kann
 man auch runde Butten bauen. Der
 Durchmesser der Rundung beträgt dann
 $1/3$ der Stabbreite.



Die Stäbe bzw. Planken werden von außen nach innen angepasst. Der Fisch wird auf die
 Breite mit einem Winkel ausgerichtet. Die Butten werden angezeichnet und ausgeschnitten.
 Beim Anpassen muss das Spaltmaß beachtet werden. Die Spalte werden später mit
 Dichtmasse ausgegossen oder kalfatet.

Nachgefragt: Wie unterscheiden sich die Begriffe Schandeck und Leibholz?

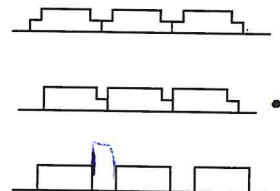
In den meisten Büchern wird mit den zwei Begrifflichkeiten Schandeck und Leibholz das
 gleiche bezeichnet. Dagegen steht die Behauptung, dass Decksplanken und Schandeckel
 immer parallel laufen und die Planken nur im Fisch eingelassen sind (siehe 9.2 Abbildung 3
 und 4). Das äußere Holz, in das die Planken mit Butten einlaufen, wird dagegen als Leibholz
 bezeichnet (siehe 9.2 Abbildung 2 und 5). Die Begrifflichkeiten der Skizzen sind jedoch aus
 den Schulmaterialien und den in den Quellen genannten Büchern übernommen und nicht
 durch diese Ergänzung verändert.

9.4 Abdichten von Stabdecksplanken

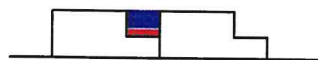
1. Kalfaten (siehe 8.8), z.B. mit Werg und anschließendem ausgeßen mit Pech
2. PUR-Dichtmasse

Alle Decksplanken werden mit einer Nut versehen. In diese Nut wird die Gummidichtung
 eingebracht. Verlegt werden die Planken von außen nach innen.

1. Vorteile: mehr Festigkeit quer, weniger Dichtmittel, Nachteil: lange
 Vorbereitung
2. Vorteil: schnellere Vorbereitung als bei 1.
3. Nachteil: Distanzklötze nötig



2- Flankenhaftung



Die Zweiflankenhaftung wird bei Nähten die mit PUR-Dichtmasse aufgefüllt werden
 verwendet, damit die Naht bei Belastung nicht reißt und ein Ablösen der Dichtmassen von
 den Nahtflanken verhindert wird. Plankennähte werden unter anderem durch das Quellen und
 Schwinden des Holzes sehr stark belastet. Es wird dabei ein Fugenband eingelgt (rot), an den
 senkrechten Flächen wird ein Primer aufgetragen und anschließend wird die Fuge mit PUR
 (blau) ausgefüllt. Beim Verfugen wird eine Hohlkehle gezogen, da sonst beim Quellen die
 Fuge rausgepresst wird.